

Aber mit dem Lande hatte er noch nicht die Herzen seiner neuen Unterthanen erobert. Wiederholt brachen Empörungen aus, und diese gaben ihm einen Vorwand, seine Herrschaft mit großer Strenge auszuüben. Fast alle alten Einrichtungen, selbst die Landessprache, wollte er ausgerottet wissen. Nur nach und nach konnten sich die Engländer an die Herrschaft dieses furchtbaren Eroberers gewöhnen. Aus der Vermischung der angelsächsischen Sprache mit der französischen, welche die Normannen aus Frankreich mit herüberbrachten, entstand die jetzige englische Sprache.

Diese Eroberung war die erste Ursache der großen Nationalfeindschaft zwischen Engländern und Franzosen. Denn weil die Normandie ein Lehen des Königes von Frankreich war, und ein Vasall keine Eroberung sich zueignen konnte, so behaupteten die französischen Könige, England sei ihnen lehenspflichtig. Hieraus entspannen sich die vielen Kriege zwischen England und Frankreich, die beinahe vierhundert Jahre währten.

41. Die Kreuzzüge.

Mit der Ausbreitung des Christenthumes verbreitete sich auch die Liebe zu seinem Stifter und die Verehrung der Stadt und des Landes, wo er geboren ward, lehrte und für das Heil der Menschen litt und starb. Schon Constantin ließ, als erster christlicher Kaiser, in Jerusalem eine prachtvolle Kirche des h. Grabes aufführen; seine Mutter Helena wallfahrtete noch in ihrem hohen Alter dahin. Seit der Zeit war Jerusalem nie leer von frommen Pilgern, die von heißer Sehnsucht brannten, die heiligen Orte zu besuchen, wo einst der Sohn Gottes in menschlicher Hülle wandelte; die Stätte zu sehen, wo er gelitten, und das heilige Grab, das ihn in seinen Schooß aufgenommen hatte. Nirgends war ihre Andacht heißer, nirgends wurde ihr Gemüth mehr vom Irdischen hinweg zum Himmlischen erhoben. Hier fand der Pilger Trost und Linderung in den Mühen des Lebens,